

Wiege bis zum Grabe arbeiten muß. Ihn schlägt alsdann keine Veränderung des Schicksals zu Boden, so wie ihn keine übermüthig macht. Er hat immer die großen Zwecke vor Augen, warum er auf dieser Erde wandelt: stets seine Pflicht zu thun, so wie seine Einsichten unaufhörlich zu erweitern. Die Gewaltigen dieser Erde staunt er nicht an, so wie er die Ohnmächtigen nicht beleidigt. Er schätzt jeden nach dem Maaße seines Verdienstes. Vor dem edlen Manne beugt er sich, vor dem Bösewicht aber geht er zürnend vorüber.

Mit Freunden macht er sich nicht zu gemein, Feinde schätzt er nicht gering; seine Liebe gründet er auf Achtung und seine Freundschaft ist ein Band, den nur der Tod löst. Er schonet der Schwäche, wie er der Uebermacht mutbig ins Gesicht sieht, und scheuet keinen Kampf, den Ehre und Pflicht gebieten.

Sonderbare Belohnungen.

Ein Herr von N. . . dem sein Hund das Leben gerettet hatte, lud alle seine Freunde zu einem großen Gastmale ein, das er ihnen zur Freude über das Ereigniß veranstaltet hatte, wozu sie ihm Glück gewünscht hatten. Wie eine zweite Proce, setzte er seinen Gästen die Gliedmaßen seines Retters vor und nachdem sie gegessen hatten, hielt er folgende Anrede an sie: „Meine Freunde, da ich nicht wußte, wie ich das treue Thier belohnen sollte, dem ich das Leben zu verdanken habe, so glaubte ich nichts Besseres thun zu können, als daß ich Sie zu mir einlud,

um ihm die Ehre zu erweisen, von denjenigen gegessen zu werden, welche an seinem Ruhme so vielen Antheil nehmen.“

In Konstantinopel gerieth das Haus eines griechischen Dolmetschers in Brand. Mit Hilfe eines Janitscharen rettete er den größten Theil seiner Schätze und Effekten. Ein Kind in der Wiege aber wurde vergessen; man konnte nicht mehr hinein, denn alles stand schon in Flammen. Der unglückliche Vater, in Verzweiflung darüber, glaubte es schon verloren, als sein großer Haushund aus dem Hause stürzte, das Kind an den Windeln im Rachen haltend. Man drängte auf ihn zu, aber er entfloß damit, und weit davon legte er seine kostbare Last auf der Thürschwelle eines Freundes seines Herrn nieder. Hier bewachte er es, bis die Thüre sich öffnete. Würde man wohl errathen, welche Belohnung diesem großmüthigen Thiere zu Theil ward? Der Dolmetscher beeilte sich wirklich ihm eine zu geben; aber sie war eben so schrecklich, als sonderbar. Er tödtete ihn mit eigener Hand, und verzehrte ihn mit seiner Familie bei einem großen Gastmahl, das er ihm zu Ehren gab, indem er sagte: „Er ist viel zu edel, als daß er eine Speise der Würmer werde; er soll sich mit dem Blute der Menschen vermischen, die dadurch großmüthiger, gefühlvoller und tugendhafter werden müssen.“

U n n a t u r.

Zu Suczawa in der Bukowina hat sich ein schau-